

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0322

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

lassen? In einem Schreiben an einen Freund eröffnet, von einem Liebhaber vernünftiger Gesellschaften. Der Hr. Verfasser hält eine Art von Mittel-Strasse. Er tadelt die Hitze, damit die Reichte des Comödianten geschrieben ist, in welcher er theils andere zu oft anklage, theils zu unbestimmt rede: Doch glaubt er, der abgewiesene Comödiant könne sich nur übereilt haben, und dennoch ein ehrlicher Mann, und ein Christ seyn. Hingegen behauptet er, daß die Schauspiele, wenn sie nach einem guten Geschmack eingerichtet wären, und sich von Zoten oder verführerischen Ausdrücken enthielten, nicht sündlich sind. Schauspiele, schreibt er, sind Handlungen, da Thorheiten oder Vortheile der tugend, und lasterhaften Menschen zur Ergötzlichkeit des Gemüths sinnlich vorgestellt werden. Dieses ist ja nichts sündliches. Sie sollen ein öffentlicher Lehrstuhl der Tugend seyn. Haben sie Fehler, so werden sie immermehr davon gereinigt werden, je weiter sich der gute Geschmack ausbreitet. Er wundert sich auch, daß man die Schauspieler von der Gemeinschaft der Kirche ausschliesse, und doch ihre Zuschauer bey Hunderten zu dem Tische des Herrn lasse. Wir vermuthen, daß Hr. Fresenius, (denn der soll dem Comödianten das heil. Abendmahl abgeschlagen haben) von seiner Seiten auch nicht ruben werde. Sollte also die Zulässigkeit der Schauspiele bey dieser Gelegenheit in Streit-Schriften weiter untersucht werden, so wünschen wir, daß es von beyden Seiten ohne Hitze und Scheltworte, und aus tüchtigen Gründen geschehen, und daß die Wahrheit dabey aufgekläret werden möge.

! Jena. Bey Christian Heinrich Cuno sind zu haben: Erste Gründe der bürgerlichen Baukunst in einem Zusammenhange, und auf Verlangen entworfen von M. Laurenz Johann Daniel Succov, Hochfürstlichen Schwarzburg, Kubeistädt. Berg. Secretar. 1751. 196. Seiten, in groß Quart, und 31. Kupferstiche.

In dem Vorbericht sind nebst dem Begriffe eines Gebäudes überhaupt, die verschiedenen Gattungen derselben bestimmt, daraus die zur wesentlichen Vollkommenheit der Gebäude erforderlichen Eigenschaften, die Bequemlichkeit und Festigkeit, imgleichen die Schönheit als eine zufällige Vollkommenheit, nebst ihren vornehmsten Grund-Regeln in einem mathematischen Zusammenhange, dergleichen sich in dem ganzen Werke findet, hergeleitet. Hiernächst handelt der erste Abschnitt des ersten Theils in fünf Capiteln von den Baumaterialien, von deren Verknüpfung in Ansehung der Bequemlichkeit, der Festigkeit, der Schönheit, und der Zierlichkeit. Man findet allhier die Grund-Regeln, und Maassen der Geschoße, Fenster, Thüren, Treppen, Schornsteine, Camine, Defen, und Abtritte; Ferner wird gehandelt von der Befestigung und Verbindung der Materialien durch stüfige, aber austrocknende Körper, durch ihre Figur, als Schwalbenschwänze, Zapfen, Klammern, Anker, u. s. f. von der Festigkeit der Mauern und Gewölber, imgleichen ihrer Widerlagen, und deren verschiedenen Arten, von der Festigkeit und Verbindung der Säulen, Schwellen, Riegel, Bänder, Balken, von den Dächern, deren verschiedenen Arten und Theilen, von Kisten, Krippen, Schäften, und deren Schmiegen, u. s. w. von der Verhältniß der Theile und der Abwechslung und Mannigfaltigkeit derselben. Man muß bey dem fünf Hauptstücken von der Zierlichkeit bemerken, daß Hr. Succov die Schönheit von der Zierlichkeit unterscheidet. Der Begriff der Schönheit findet in Ansehung der Gebäude statt, wenn man sinnlich die Verhältniß der Theile angeben kan, welche ein Ganzes ausmachen sollen. Zierlich ist hingegen, was aus Schönen, oder solchen Theilen zusammen gesetzt ist, deren Abmessungen man sinnlich erkennen kan. In diesem Hauptstück wird vornehmlich von den Ordnungen gehandelt. Hr. Succov giebet dem sel. Venther den Vorzug in Ansehung der Maassen, und Verhältnisse.

Er

Er leitet aber die Verhältniß der Säulen, und ihrer Theile untereinander aus dem Lehrsatze her, daß die Stärken einiger Säulen von gleicher Dichte, aber von verschiedener Höhe, sich umgekehrt zu einander verhalten, wie ihre Höhen, und daß daher die Höhen der Gebälke in einer umgekehrten Verhältniß der Höhen der Säulen stehen müssen. Hr. Succov giebet dabei Anweisung zur Zeichnung einzelner Theile und ganzer Ordnungen, giebet Unterricht von Säulen, Stellungen, Kuppelungen, Bekröpfungen, Rebenpfeilern, Halbpfelern, Bildsäulen, Bildverblinden, Siegeszeichen, Vasen, Geländern und deren Docken, von Einfassungen der Thüren, Fenster u. Kassetten, u. f. f. Der zweite Abschnitt handelt in zweyen Hauptstücken von Erfindung der Gebäude, insonderheit von den Bauweisen, und den Mitteln wesentlich vollkommene schöne und zierliche Gebäude zu erfinden. Hr. Succov lehret allhier in etlichen Beispielen, wie die Hauptrisse, Grundrisse, Aufrisse, Balkenrisse und Durchschnitte zu erfinden, zu zeichnen, und wie eine Art der Risse aus der andern herzuleiten stehet; imgleichen wie die Säulen, Ordnungen, und andere zur Zierlichkeit gehörige Stücke anzubringen und zu zeichnen sind. Diese Lehrsätze sind mit genugsamen Rissen und Zeichnungen erläutert, und die Zeichnungen sind sauber und accurat gemacht. Da das Werk zum Lesebuch geschrieben ist, wäre zu wünschen, daß die Druckfehler, sonderlich auch in den Verhältnissen, und in den Buchstaben und Zahlen, welche in die Zeichnungen weisen, etwas sorgfältiger vermieden wären. Daß die Zimmer des Gebäudes, wovon die Zeichnungen Tab. 22. u. f. vorkommen, etwas un bequem angele-

get worden, indem man in die Frauenstube E nicht anders als durch das Besuchzimmer B, aus der Kammer C bey der Treppe K nicht anders als durch vier Thüren, und zwar durch das Besuchzimmer kommen kan, auch die Kinderstube F neben diesem angelegt worden, ist vielleicht mit Bedacht geschehen, um die Zuhörer zu üben, daß sie desto eher eine schicklichere Auftheilung der Zimmer und Anlage der Durchgänge erfinden lernen mögen. Mancherley Fälle von irregulären Hauptplätzen, von schmalen und von solchen Plätzen, die nur von zwey Seiten Licht haben, welche am häufigsten vorkommen, den Anfängern aber am schwersten zu fallen pflegen, die nur zu Erfindung der Gebäude auf räumlichen Plätzen, so allenthalben Licht haben, angewiesen sind, haben in einem kurzen Entwurf nicht vorgetragen werden können. Vermuthlich aber wird Hr. Succov den Mangel durch den mündlichen Vortrag ersetzen. Im zweyten Theil hat Hr. Succov noch die Anwendung der vorhin gegebenen Regeln auf besondere Arten von Gebäuden, insonderheit auf Kirchen, Birthschäfts Gebäude und Lustgärten angewiesen. zulezt auch die Grundregeln zum Bauanschlage vorgetragen.

Uns ist kein kurzer Begriff der bürgerlichen Baukunst bekannt, worinn die ersten Gründe dieser unentbehrlichen Wissenschaft, gründlicher, ordentlicher, leichter und vollständiger vorgetragen wären, wannhero sich dieses Buch, zumahlen es mit so vielen recht sauber und mühsam ausgearbeiteten Rissen, die dem Vortrage selbst kein völliges Licht geben, gesieret ist, unserm Erachtens vorzüglich zum Lesebuch schicket.

Diese Nachrichten sind alle Mitwochen in Zürich bey Zeidegger und Compagnie, Buchhändler, zu bekommen.